

viele Gäste zu bewirten hätten, bräuchten sie "den alten wyn" zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Nichtsdestotrotz wolle er ihm "dis fuoder, luth bygelegtem ladt Zedels,¹ bis liechtmes zu bezahlen, zu kommen" lassen.

"Wettinger wyn Anno 1633. 114 gtgl [gute Gulden]"

1) s. AH 3/40

Original, mit Siegel [des Abtes], Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 3, 91-92 - Blatt 91^v und 92^r leer

40

1633 Januar 5.

A

RECHNUNG¹, AUSGESTELLT VON DER KANZLEI DER ABTEI WETTINGEN, LAUTEND AUF AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"fuhr an wyn

9 1/2 Soum. 6 Mas. die Mas per 2 bz. Thuet an Gellt 114 gtgl. 36ss."

Notizen von Beat II. Zurlauben:

"25 gl Zins Anno 1632 Uff wyenacht oder Martini gefallen. sindt daran gwärt Von Hans Schwytzer und Jung Heini Meyer Zuo wettingen.

Jtem widerumb ein Zins Anno [16]33 Verfallen -- 25 gl.

Jtem Anno 1634 -- 25 gl. Jtem Anno 1635 -- 25 gl.

Jtem [Anno] 1636 -- 25 gl. [Jtem] Anno 1637 -- 25 gl.

Nota Jn eintwedern Anno [16]32: oder [16]33. Jst dem Rübman worden -- 10 gtgl."

1) Beilage zu AH 3/39

Original, von gleicher Hand wie AH 3/39, bei dem bloss die Unterschrift von Abt Peter II. Schmid stammt. - AH 3, 93 - Blatt 93^v leer

41

[v. 1603]

A

KLAGE- UND RECHTFERTIGUNGSSCHRIFT EINIGER SCHWESTERN DES KLOSTERS FRAUENTHAL

"Erstlichen Habe[ndt]¹ sye sechen eyn Zedel ahn Porten schlach[en?]¹ das sye

darob übel erschrocken Unnd vermeint ...¹ etwas nuerung [Reform] so Jhnen möchte hin[der]lich¹ furnehmen welle."

- 2.) Nachdem den Schwestern klargeworden, dass sie der Abt von Wettingen [Peter II. Schmid] visitieren wolle - wobei diese freilich keine Ahnung davon gehabt, dass dies im Namen von "Jhr Hochfürstlichen Gnaden [des Nuntius? Giovanni della Torre oder des Bischofs von Konstanz?, Johann Georg von Hallwil,]" selbst geschehen sollte -, "siendt sye der Kirchen Jnn das Beinhuss darnach, Hinder das Closter Jnn ein Badhus gangen Unnd da verbliben". Der Grund für dieses befremdliche Verhalten liege darin, dass genannter Abt die Schwestern seit geraumer Zeit schon und völlig zu Unrecht recht übel traktiere. Wenn dieser nämlich das Kloster besuche und mit den Schwestern spreche, so geschehe dies stets "mitt aller gröster rüche Unnd scherpfpe". Als Folge derartiger Auftritte seien schon etliche Male Schwestern "uss ohnmacht nider... [gefallen], Unnd so auch ettliche Jhme Jhn aller Underthenickeit antworten wellen er syn hand usgestrecktt Unnd sye Zu schlachen wo sye nitt schwigendt, begert". Ein solches Verhalten aber sei eines geistlichen Herrn ganz und gar unwürdig.
- 3.) Weiter würden die Schwestern beteuern, dass, wenn sie gewusst hätten, "das Jhr Hochfürstliche Gnaden denn Herrn [Peter] Emberger, [den bischöflich-konstanzischen Kommissar,] Zu Jhnen geschickt sye gwißlichen, gott geb wie es Jhnen ergangen were bestanden wurdend syn, Zu demm sye diss auch [ein?]¹ grossen schrecken brachtt das als sy gesehen [dass?]¹ myner Herren uss der Statt [gemeint der Stadt Zug, die die Kastvogtei über Frauenthal ausübte,] nieman[d?]¹ verhanden syn".
- 4.) "sind sunderbarlich die 2. elteren frouw An[nen? - der Konvent dürfte damals drei Schwestern namens Anna, nämlich Anna Henggeler, Anna Bollin und Anna Elgiser, gezählt haben -] hefftig erschrocken, dann sye vermeint der Herr vo[n] Wettingen" wolle seine Drohung wahr machen und sie "uff der Jl, uss demm Gottshuss" in weit entfernte Klöster schaffen lassen. "dessen dann sye nitt ehrwarten sondern vil lieber sunst uss dem Gottshus wellen dann obschon leider ettwas misstrits gethan sye schon vorlangst Vonn demm altten ... Prelatten [und Visitatoren, gemeint dem Abt von Wettingen, Christoph I. Silberysen,] gnugsammlich darumb gestrafft unnd gebuest habendt."

- 5.) Die Schwestern hätten auch gesehen, "das der Herr Prior von Wettingen - [da die Klagen aus der Zeit von 1597 bis 1602 stammen müssen, kommen für dieses Amt deren zwei Persönlichkeiten, nämlich Georg Stoll, der bis ins Jahr 1597 Prior war, und dessen von 1597 bis 1603 amtierender Nachfolger Johann Heinrich Schnider, in Frage] - mit denn 2. frowen Elsbetten - [es könnten deren drei, nämlich Elisabeth Huter, Elisabeth Schweigmann und die als Aebtissin zurückgetretene Elisabeth Meyenberg, in Frage kommen] - geredt, unnd sye gantz frölich unnd mit lachen bye eynanderen stunden, allda ohne Zwifel Herr Prior Jhnen wol angezeigt haben wirt was synes Herren furnehmen, Habendt sye glich so bald die .2. frauwen auch angeredt, Jhnen anzuzeigen was der Herr mit Jhnen fürnehmen wolle oder warumb er ahnkhommen sye, sye gantzlich nichts uss Jhnen erfahren khönden, sondern sye frolich syn gesehen, da dann sye der sachen nach wirts getruwet, sondern die wil sidhar der ersten Uneinikeitt sye .2. all Zit Jhn widerspennig gsin sinnd, sonderlich die altt abgesetzt frow [gemeint Elisabeth Meyenberg], wol Zuvermuthen, das Jhres schandtlich husshaltten ann tag khommen".
- 6.) "Hab[e]ndt sye auch nicht erschynen dörfen die w[y]l¹ der Herr von wettingen all Zytt ussgela[ss]n¹, so offft er mit Jhnen geredt, Jhnen b[ye]¹ demm Bann verboten unnd verbiethen, wellen das kheine under Jhnen weder syner Reden noch anderen des Gotts huss sachen, myne Herren allhie berichtten solle da sye dasselbig gantzlich nitt annemen sollen noch dörfen, dann ob Gott wil so er mit Jhnen als die billickeitt erfordertt Zuhandlen gesinnet, sye unnd auch er selbst myne Herren allhie wol berichtten dörfte, das Jhnen dann fur war auch ein sonderlichen schrecken geben."
- 7.) "als dann Jhnen fürghalten wie Herr Emberger, durch die diennst unnd nachgendts durch die anderen Nonnen suchen lassen unnd sye Zu Jhnen khommen Heissen dann der Herr Jnn aller gutter wolmeinung verhanden, unnd Jhnen trostlich Zu Ze sprechen dar dann sye geantwurt das bye ihrer hochster gwüssne selickeitt, solches nitt allein nitt angezeigt worden, sondern auch khein bott, gantzlichen nitt Zu Jhnen khommen sye, dann so sye solches gewüst weltend sye bye verlierung Jhres lebens gwüsslich erschynen syn, dann das sig doch ihr höchstes wünschen unnd begeren, Jhr Hochfürstlichen Gnaden Zu Jeden Zitten Jnn allen synen gepietenden sachen ... schuldigen ghorsamme Zu ...¹ [sein]."
- 8.) "Habe der Herr von Wettingen auch offtermals ...¹ Jhnen scharpff ange-

zeigt das welche Ihme a[hn]hangen¹ die muessendt sy ge...[währen lassen?]¹ welche aber den Zugern ahnhangen die müesse[ndt] sich entgeltten denn tag synes Lebens." Wolle die Stadt Zug aber an Stelle der abgesetzten eine neue Aebtissin einsetzen, so werde er besorgt sein, dass dieser hier in Frauenthal keine "gutte stund" vergönnt sei. Dannzumal "welle [er] der Altten ietz abgesetzten [Aebtissin] byestandt thun die wil er ein har uff demm kopff habe".² Dies ungeachtet der Tatsache, dass inzwischen männiglich bekannt sei, dass diese das Kloster wirtschaftlich nahezu ruiniert habe und [u.a.] Ammann [Beat I.] Zurlauben selig 1000 Gl. schulde, welche das Kloster nun zurückzahlen müsse.

1) Text zerstört

2) Eine Aebtissinnenwahl erfolgte erst 1602, als M. Margareta IV. Honegger gewählt wurde.

Original [?], vermutlich von der Hand des Zuger Stadtschreibers Konrad III. Zurlauben. - AH 3, 94-95

42

[16]33 September 17.

A

SCHREIBEN DER ZU BADEN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER
XIII ORTE [AN GENERALISSIMUS GUSTAV HORN]¹

EA V 2, 771 d speziell 773, Zeilen 10 bis 19

"demnach wir ... us Eüwer Ex. an unser gt. L. A. Eidt. der Landtgraffschafft Turgöw regierende [VII] Orth [VIII, ausg. BE] abgangnem schriben" vernommen, dass er [Horn], mit seiner "underhabenden Armee umb die Donaw haruff anfang avanciert, den Keyserische und Bayrische truppen [gemeint den Truppen von Kaiser Ferdinand II. und Kurfürst Maximilian I. von Bayern], die sich hie oben landts sterck [?] Zu machen, und vermutlich einen Uvbruch [?] in das wirttembergische Landt Zu thuon vorgehabt; Zu resistiren, weilen aber dieselbige immittels so vil glaubwurtige nachricht erlanget, das ein Spanische Macht von ettlich tausent Zu Ross und fuoss gegen dem teütschland in vollem anzug sich an dem bodensee, absönderlich aber Zu Costentz den Sedem belli Zu machen vorhabens, dahero dero schuldtigkeit erfordere, solchem dessein" zuvorzukommen und sich vor Ankunft genannter italienischer Hilfsvölker der Stadt Konstanz zu versichern. Leider aber sei, wie in dem